

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

112 (7.3.1918) Abendblatt

Badischer Beobachter

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 425; in den übrigen Orten durch die Postanstalten (Deutschland) durch die Post Nr. 470 ohne Belegfeld für die Expeditionen, in Belgien, Frankreich, Holland, Schweiz bei den Postanstalten, in übrigen Ländern Nr. 12. — Fernsprecher Nr. 535

Anzeigenpreis: Die achtstellige Kolonelle 25 Pf.; die sechsstellige 15 Pf., bei Wiederholung Nachschlag nach Tarif. — Anzeigen-Austräge nehmen alle Anzeigen-Bermitlungsstellen entgegen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme vorm. halb 8 Uhr bzw. nachm. halb 3 Uhr. — Postfach: Karlsruhe 4844

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Familien- und Lokal-Angelegenheiten: Franz Wähl; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wähl; für Anzeigen und Posten: A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Eine Wende im Weltkrieg? Japan auf dem Plan!

Es sind gewaltige Dinge, die sich im Osten der Welt anzubahnen scheinen! Japan, welches bisher nach dem Erwerb von Mautikan als kleiner Zuschauer dem Weltkrieg und allen seinen Ereignissen gegenüber stand, welches alle Hilferufe seiner Verbündeten höflich und mit vernehmlichem Lächeln ablehnte, den Weltkrieg aber dazu benutzte, seine milit. Rüstung gewaltig zu stärken, dieses Japan scheint nun seine Stunde gekommen zu sehen! Noch ist keine Klarheit über seine Absichten im Osten zu erlangen, aber soviel können wir heute doch schon sagen, daß sich ein Eingreifen Japans im östlichen Asien, vorab in Sibirien nicht etwa gegen Deutschland richten würde. Einen Fingerzeig für die Art und Weise, wie die Entente und vorab als nächstbestimmte Amerika und England die japanischen Pläne beurteilen, bieten die unerschrockenen Äußerungen der Angst, Sorge und Erregung in der Entente, über das, was Japan im Schilde führe. Würde Japan zu einer Aktion gegen Rußland schreiten, so würde ihr Zweck nicht sein können, die ostasiatischen Gebiete nach alten japanischen Wünschen aufzuteilen. Damit würde Japan Hand an den gesamten und viel umstrittenen russischen Besitz in Ostasien legen. Das aber könnte sich in erster Linie Amerika nicht gefallen lassen. Man ist in Washington über diese Dinge außerordentlich unruhig geworden, und auf sichtbare Beeinflussung von der Regierung aus betonen die Blätter, daß Amerika hier nicht tatenlos zusehen könne. Man beschwichtigt sich dort zwar der Deffektivität gegenüber noch mit der Erwägung, daß Japan den Osten Europas in freie Republiken auflösen müsse, um gegen — deutsche Eroberungspläne geschützt zu sein! Das ist so ziemlich das komischste, was man deutscher Amerikanslust nachsagen kann! Amerika würde nach Lage der Dinge eine allseitige Operation Japans gegenüber dem russischen ostasiatischen Besitz nicht zulassen können, und in der ganzen Entente dringt man jetzt, daß Amerika in Sibirien mitzutreten wolle. Natürlich ist der Gedanke absurd, daß Amerikaner und Japaner über Sibirien etwa gegen Deutschland marschieren wollten, sondern es handelt sich um nichts anderes, als um die Einseitigkeit der großen unüberwindlichen Auseinandersetzung zwischen Japan und Amerika um die Vorherrschaft auf dem Stillen Ozean. Damit würde aber eine gewaltige Wende im Weltkrieg eintreten! Würde in der Tat Amerika zu einer Intervention in Sibirien gegen Japan gezwungen sein, so wäre es mit der ohnehin schon drohenden Hilfeleistung im Westen vertan. Auch Amerika liegt das Hand nader als der Nord. Eine solche Intervention würde aber nichts geringeres bedeuten, als daß die Entente um ihre letzte militärische Hoffnung betrogen wäre. Wir würden im Westen keine Ruhe gewinnen, das Schicksal des Weltkrieges würde aber nunmehr allmählich von Europa nach Ostasien rutschen. Nach steh'n wir am Anfang dieser Dinge, aber sie werden sich in ihrer für die Entente sehr unerquicklichen Entwicklung nicht aufhalten lassen.

Der Krieg zur See. 21 000 Tonnen.

Berlin, 6. März. (W.T.B. Amtl.) Durch mehrere U-Boote wurden am 10. Januar, nach dem Kriegsjahresplan 21 000 B.-R.-T. Handelschiffstonnen vernichtet. Unter den verbrannten Schiffen befanden sich der englische beflaggte Dampfer „Whitcoull“ (3680 B.-R.-T.) mit Kohlenladung, ferner zwei bewaffnete Dampfer von 5000 und 4000 B.-R.-T. Ein Dampfer hatte Erz und Holz für England. Die Ergebnisse wurden zum größten Teil in der Frischen See erzielt.

Der Chef des Admiraltabs der Marine.

Berlin, 6. März. (W.T.B.) Der Verlust von auch nur zwei Schiffen täglich, ist für die Marinebedeutender als der Verlust von 100 Schiffen monatlich. Die Vernichtung eines Weizinschiffes von 5000 Deutorenregister bedeutet den Verlust von zwei Millionen Reichsmark, und wenn ein entsprechendes Gleichtschiff torpediert wird, entspricht dies einem Verlust von 50 000 Sämmeln. Nach diesem Maßstab muß dieser U-Booteserfolg bewertet werden. Einem Vortrag des Ernährungsministers Mac Donalda erwähnten die Times am 6. Februar unter der Überschrift „Die schlimmste Lage während der letzten zwei Monate“. Da jedoch der Inhalt beträchtlich Art war, enthielt sich das Blatt eines Berichtes. Nur der Abg. S. Samuel äußerte darüber am 13. Februar im Unterhaus, die Abgeordneten seien mit schweren Zweifeln an der Lage der Nahrungsmittelzufuhr nach Hause gegangen.

Englische Minen in der holländischen Fahrinn.

Berlin, 6. März. (W.T.B.) Zu der holländischen Meldung, daß bei den Bojen 1, 2, und 3 der freien Fahrinn zwischen dem deutschen und dem englischen Seebereich Minen festgesetzt sind, durch die mehrere holländische Fahrzeuge in Verlust gerieten, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß diese Mi-

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 7. März. (W.T.B. Amtl.) Westlicher Kriegeschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht Nordwestlich von Dixmuiden brachten Sturmabteilungen von einem Angriff gegen zwei belgische Geschütze drei Offiziere, 114 Mann und einige Maschinengewehre ein. Die Artillerielage lebte in vielen Abschnitten auf. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorläufe abgewiesen. Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Die französische Artillerie entwickelte an vielen Stellen der Front rege Tätigkeit. Nordwestlich von Avocourt drangen Stoßtruppen tief in die fran-

Berlin, 6. März.

Die in der holländischen Fahrinn gelegenen Minen sind, wie die Tägliche Rundschau schreibt, ein neuer Beweis für die Rücksichtslosigkeit der Engländer gegen die neutralen Staaten. — Der Berl. Lokalanzeiger meint, die Minen seien in der Hoffnung gelegt, daß dadurch auch vielleicht deutsche Fahrzeuge beschädigt werden könnten. Ob dadurch holländische Schiffe zu Grunde gehen, was sichert das England?

Zu dem deutsch-dänischen Zwischenfall.

Kopenhagen, 7. März. (W.T.B.) Politiken bemerkte zu den Anlässungen der deutschen Presse in der Angelegenheit des gestrandeten spanischen Dampfers „Jaob Mendi“, die deutschen Presseausführungen schienen in hohem Grade von einer verständlichen Mißbilligung darüber beeinflusst zu sein, daß der Dampfer „Jaob Mendi“ seine lange abenteuerliche Fahrt nicht in einem deutschen Hafen abschließen konnte. Diese Mißbilligung sollte aber nicht die Tatsache verschleiern, daß die Frage des „Jaob Mendi“ hier in Dänemark von anderen, völkerrechtlichen Gesichtspunkten aus behandelt wird und daß diese Frage eine völkerrechtlich-juridische Frage ist und nicht, wie die Blätter anzunehmen scheinen, eine politische.

Enttäuschung in England über den Stand des Schiffbaues.

Haag, 6. März. (Zell. Jg.) Eine Rede, die der englische Marineminister Geddes im Unterhaus gehalten hat, wird von allen Londoner Blättern lebhaft besprochen. Allgemein äußern die Blätter noch den hier vorliegenden Nachrichten über die Vernichtung von Unterseebooten. Aber ebenso allgemein ist die Enttäuschung über den Stand des Schiffbaues. Daily News sagt, daß die Mitteilungen Geddes ein recht peinlicher Kommentar zu den Ankündigungen seien, die Lord George vor einem halben Jahr gemacht habe. Daily Mail und Times deuten in etwas geheimnisvoller Weise an, daß noch andere Ursachen für den Rückgang des Schiffbaues vorhanden seien. Wie Blätter mit alleiniger Ausnahme der Times stimmen darin überein, daß man die Schiffsverluste veröffentlichte, um die Arbeiter zu härteren Tätigkeiten anzuhalten. Die Times hält auch von diesem Mittel nicht viel.

Amsterdam, 7. März.

Die englische Wochenzeitung „The Times“ erklärt, sie könne in Zukunft den Mitteilungen Lord Georges über den U-Booteserfolg nach den unrichtigen Angaben, die er bisher darüber gemacht habe, nicht mehr trauen. Im August habe er erklärt, daß im ersten Halbjahre 1917 484 000 Tonnen Handelschiffstonnen erbeutet worden seien und daß in der zweiten Hälfte 1 090 000 Tonnen vernichtet worden würden. Nach den Angaben von Lord George im Unterhaus seien nur wenig mehr als 60 Tausend herbeigeführt worden. Lord George hat ferner im August mitgeteilt, daß 830 000 Tonnen durch Raub erworben worden seien, wegen tatsächlich nur 140 000 Tonnen gekauft worden. Einen dritten „Rekord“ habe Lord George begeben, indem er versprochen, daß in dem Jahre 1917 der englische Schiffstamm um 1 904 000 Tonnen vermehrt werden würde, wogegen diese Vermehrung nur 1 933 477 Tonnen betragen habe.

Die Lage im Osten. Ein Nachwort zu dem Friedensschluß in Brest-Litowsk.

Berlin, 6. März. (W.T.B.) Die Nord. Allg. Zeitung schreibt unter der Überschrift „Ein Nachwort zu Brest-Litowsk“ unter anderem: Liegt in dem Frieden mit Rußland der Keim zu künftiger Freundschaft? Nach dem Wortlaut des Vertrages ohne Zweifel, nach der Überzeugung der russischen Unterhändler zweifellos nicht. Trotzdem haben diese den Friedensvertrag unterschrieben. Gewalt, so sagten sie, habe sie dazu gezwungen. Diese Erklärung macht ihnen keine Ehre. Sie war ehrlich und offen. Sie war sogar richtig, aber in einem ganz anderen Sinne, als sie abgegeben wurde. Auf dem Schlachtfeld war Rußland schon lange besiegt,

England hat den Rechtsstreit um den Besitz Cyperns verloren.

Wien, 5. März. (W.T.B.) Der Geograph Prof. Oberhumer erinnert in der Neuen Freien Presse daran, daß der am 4. Juni 1878 zwischen England und der Türkei abgeschlossene Cypernvertrag am 1. Juli 1878 einen Zusatz erhielt, der die Verwaltung Cyperns regelt und in Artikel 6 bestimmt, daß, wenn Rußland der Türkei Karss und die anderen Eroberungen, die es in Armenien während des letzten Krieges besetzt hatte, zurückgibt, die Insel Cypern von England geräumt wird, und die Neubesetzung am 4. Juni 1878 hinsichtlich wird. Danach hätte England mit der Rückgabe dieser Bezirke an die Türkei jeden Rechtsstreit um den Besitz Cyperns, gleichwie denn auf seine Einberufung in das belgische Reich verloren.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Sofia, 4. März. (W.T.B.) In der Sobranje gab Ministerpräsident Radoslawow unter anderem dem Beifall der Friedensschluß mit der russischen Bundesrepublik bekannt und hat den Finanzminister Konishev, der heute morgen aus Bukarest zurückkehrte, vor der Volksvertretung den Gang der Verhandlungen mit Rumänien darzulegen. Konishev entwarf ein Bild der Lage, wie sie sich zu Anfang der letzten Woche darstellte. Er erwähnte den Bruch des zwischen den Delegierten der Verbündeten und dem rumänischen Ministerpräsidenten Averescu stattfindenden, der zunächst auf die Mitteilung der Mächte, worin ihre Friedensbedingungen enthalten waren, mit einem Schreiben antwortete, in dem er erklärte, daß Rumänien bereit sei, zu verhandeln auf der Grundlage gegenseitiger Zugeständnisse. Er erwähnte weiter das Ultimatum, das hierauf erfolgte, in dem der Verbündeten Rumänien mitteilte, daß im Falle der Nichtannahme seiner Bedingungen bis Samstag mittag 12 Uhr spätestens der Waffenstillstand gekündigt und die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden würden. Der Waffenstillstand wurde tatsächlich am Sonntag gekündigt. Aber am Nachmittag des gleichen Tages gegen 5 Uhr teilten die Rumänen den Delegierten der Verbündeten mit, daß ihr in Sofia veranmatter Kronrat beschlossen habe, die vorangelegenen Bedingungen anzunehmen. Die Bedingungen bestanden in der Abtretung der Dobrußina, der Verzicht auf die rumänisch-ungarischen Grenzen und Verzicht auf die rumänischen Ansprüche an die Balkanhalbinsel wirtschaftlicher Art. Hierauf wurde der rumänischen Regierung geantwortet, daß es innerhalb der Frist bis Dienstag mittag 12 Uhr den Vorfridensvertrag zu unterzeichnen habe, der die oben aufgezählten Punkte enthält und daß die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Waffenstillstandes und endgültigen Friedensvertraglich wieder aufgenommen seien. Der Vorfridensvertrag, sagte Konishev, wird den gleichen Text für sämtliche Verbündete enthalten. In den endgültigen Verträgen jedoch, die für jeden der Verbündeten einzeln abgeschlossen werden, wird genau niedergelegt werden, daß Rumänien die Dobrußina an Bulgarien abtritt. Man wird darin mit größerer Genauigkeit die wirtschaftlichen Zugeständnisse bestimmen. Diese letzte Regelung wird möglicherweise gewisse Zeit in Anspruch nehmen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März. Der Hauptausschuß des Reichstags beschäftigte sich heute mit dem Votum des Reichstagspräsidenten Abg. Meyer-Hoford. Die Einnahmen erscheinen mit den Aufwänden des vorjährigen Etats, die Ausgaben sind um 2 Millionen gemindert. Dann erwähnt er die gewaltigen Leistungen der Reichspost. Eine Reihe von Abgeordneten bringen einen Antrag ein, der einen Gesetzesentwurf empfiehlt, durch den die Beförderungsordnung geändert werden soll. Staatssekretär Ruedlin: Am Etat sind Veränderungen nur vorgenommen, soweit vertragliche Verpflichtungen oder unabweisliche Bedürfnisse vorliegen.

Die deutschen Sozialdemokraten gegen Sokolnikow.

Berlin, 6. März. Der Vorsitzende der diesmöglichen russischen Delegation, Herr Sokolnikow, hat in der Schlußsitzung in Brest-Litowsk der deutschen Arbeitererschaft bittere Vorwürfe gemacht, daß sie die Russen im Stich gelassen hätten. Diese hätten, das war wohl der eigentliche Sinn der Vorhaltungen des russischen Herrn, in Deutschland einen revolutionären Machtkampf entfesselt müssen, um auf solche Weise den sogenannten „demokratischen Frieden“ zu erzwingen.

Auf diese Vorwürfe antwortet der Vorwärts: Zu einem solchen Machtkampf fehlten alle Voraussetzungen, vor allem die Mentalität der deutschen Arbeiter selbst. Die deutschen Arbeiter sagen sich, daß durch den revolutionären Machtkampf nicht der demokratische Friede, sondern der imperialistische Machtkampf und Gewaltfriede zu Gunsten der Entente verwirklicht werden würde und daß ist der Friede, den von allen dankbaren deutschen Arbeiter die allerersteninsten wollen. Der Ausschuss des sozialdemokratischen Zentralorgans ist nicht: Wir geben uns über die Haltung und den Einfluß der englischen und französischen Arbeitererschaft im Falle einer deutschen Niederlage keine Täuschung hin und möchten nicht den Tag erleben, an dem sich die Hoffnungen Deutschlands nur noch an ihre Stärke und ihre guten Willen klammern. Sokolnikow verlangt von uns etwas, was wir nicht leisten konnten, was jedes Land nur sich selber leisten kann. Nur Rußland konnte Rußland helfen.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Sofia, 4. März. (W.T.B.) In der Sobranje gab Ministerpräsident Radoslawow unter anderem dem Beifall der Friedensschluß mit der russischen Bundesrepublik bekannt und hat den Finanzminister Konishev, der heute morgen aus Bukarest zurückkehrte, vor der Volksvertretung den Gang der Verhandlungen mit Rumänien darzulegen. Konishev entwarf ein Bild der Lage, wie sie sich zu Anfang der letzten Woche darstellte. Er erwähnte den Bruch des zwischen den Delegierten der Verbündeten und dem rumänischen Ministerpräsidenten Averescu stattfindenden, der zunächst auf die Mitteilung der Mächte, worin ihre Friedensbedingungen enthalten waren, mit einem Schreiben antwortete, in dem er erklärte, daß Rumänien bereit sei, zu verhandeln auf der Grundlage gegenseitiger Zugeständnisse. Er erwähnte weiter das Ultimatum, das hierauf erfolgte, in dem der Verbündeten Rumänien mitteilte, daß im Falle der Nichtannahme seiner Bedingungen bis Samstag mittag 12 Uhr spätestens der Waffenstillstand gekündigt und die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden würden. Der Waffenstillstand wurde tatsächlich am Sonntag gekündigt. Aber am Nachmittag des gleichen Tages gegen 5 Uhr teilten die Rumänen den Delegierten der Verbündeten mit, daß ihr in Sofia veranmatter Kronrat beschlossen habe, die vorangelegenen Bedingungen anzunehmen. Die Bedingungen bestanden in der Abtretung der Dobrußina, der Verzicht auf die rumänisch-ungarischen Grenzen und Verzicht auf die rumänischen Ansprüche an die Balkanhalbinsel wirtschaftlicher Art. Hierauf wurde der rumänischen Regierung geantwortet, daß es innerhalb der Frist bis Dienstag mittag 12 Uhr den Vorfridensvertrag zu unterzeichnen habe, der die oben aufgezählten Punkte enthält und daß die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Waffenstillstandes und endgültigen Friedensvertraglich wieder aufgenommen seien. Der Vorfridensvertrag, sagte Konishev, wird den gleichen Text für sämtliche Verbündete enthalten. In den endgültigen Verträgen jedoch, die für jeden der Verbündeten einzeln abgeschlossen werden, wird genau niedergelegt werden, daß Rumänien die Dobrußina an Bulgarien abtritt. Man wird darin mit größerer Genauigkeit die wirtschaftlichen Zugeständnisse bestimmen. Diese letzte Regelung wird möglicherweise gewisse Zeit in Anspruch nehmen.

Badischer Landtag. Zweite Kammer.

BZK. Karlsruhe, 7. März 1918. Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. v. Vobman. Präsident Kopf eröffnet die 36. Sitzung um 9 Uhr 15 Min. Die Beratung des Voranschlages des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt.

Präsident Kopf: Es haben sich noch 15 Redner gemeldet.

Der Vertrauensmännerausschuß hat beschlossen, die Landwirtschaftsdebatte morgen zu Ende zu führen, eventuell durch eine Nachmittags-Sitzung. Er hoffe, daß diese Aussicht Befriedigung der Redner zur Folge habe. Abg. Kurz (Soz.): Somit bezeichnet man die Sozialdemokratie als Feind der Landwirtschaft; heute sind es aber die Kommunalverbände. Aber sie wird oft in der unflätigen Weise gequält. Die Preispannung zwischen Erzeuger- und Verkaufspreis ist oft zu hoch. Schuld daran sind auch die Landwirte, die durch ihre Widespenzigkeit scharfe Maßnahmen nötig machen. In Durstland wurde bei der Düngemittelherstellung kolossal gemogelt. Zum Teil wurden 100 Prozent weniger Düngemittel abgegeben als vorhanden waren. Das verursacht dann erhebliche Kosten und daher dann die Mißbilligung der Städte gegen das Land. Es gibt Leute, die tun, als ob sie das Christentum für sich in Erbschaft genommen hätten, die aber trotzdem den Maßnahmen allen Widerstand entgegenzusetzen und mogeln. (Abg. Dr. Schöferer)

Das ist Horrent, was sie sagen. Zuruf von anderer Seite: Schwindl! Präsident Kopf: Den Ausdruck Schwindl muß ich als unparlamentarisch rügen. Bei den Statistiken mögen die Bauern, weil sie meinen, es handle sich bei den Aufnahmen um die Steuern. Die landwirtschaftlichen Veranlagungen werden zu wenig beachtet. Auch Nichtmitglieder der Bezirksvereine sollten Saatzgut erhalten. Bei den hohen Preisen für Ruchvieh sollte eine Prämienversicherung eingeführt werden. Den Antrag Müller auf die Streichung des Vorkaufs für die Landwirtschaftskammer kann ich nicht annehmen.

Hr. Morgenstern (Zr.): Sobald die Mastfaktoren eingeführt wurden, hat man angefangen, Brantwein daraus zu brennen. Brantwein ist eine Notwendigkeit für die Landwirtschaft. Der Brantwein soll beschlagnahmt werden. Da soll man der Landwirtschaft den Brantwein aus eigenem Erzeugnis lassen. Die Höchstpreise für Brantwein sind zu niedrig. Wir leben nicht in Frieden, sondern in Kriegszustand. 12 Mk. wären nicht zu viel. Der geringste Mastwein kostet 10 bis 12 Mk. Die Kühe kosten viel Milch, bis sie verbraucht sind. Wenn die Höchstpreise nicht erhöht werden, werden die Milchbäume umgehauen. Redner wendet sich gegen das frühe Abschneiden von Jungvieh, wobei der Landwirt keinen Nutzen habe, und gegen die niedrigen Viehpreise. Nicht die Anhänger des Christentums verstoßen gegen die Wahrheit. Das ist keine Gerechtigkeit und christliche Nächstenliebe, wenn man solche Vorwürfe erhebt wie hier. Aus christlicher Nächstenliebe haben die Landwirte die Stadtkühe aufgenommen. Da soll man sie nicht so herumreißen.

Hr. Siegelmeier (Zr.): Er habe auch Aufnahmen gemacht und dabei festgestellt, daß die Landwirte ihre Steuern gut anbringen, einzelne gaben sogar mehr an, als nach der Tribüne ergab. Da ist ein solcher Vorwurf des Hrn. Kurz gegen die Landwirte, als hätten sie gemordet, ungerührt. Hr. Kurz: Ich habe nicht generalisiert! Aber es hat so geklungen. Daß wir so gut durchhalten konnten, danken wir dem Zusammenarbeiten von Frauen, Kindern und Greisen oft bis nachts 12 Uhr. Auch die Mäherer hat großen Anteil an dem Verdienst. Redner bittet um Anweisung von Landwirten und Ueberlassung von Führerstellen direkt aus der Hand der Militärverwaltung. Für den Antrag Müller auf Streichung der 35 000 Mk. könne er sich nicht erörtern. Der Wein der Amerikaner könne nicht so schlecht sein, wie Kurz sagte, sonst wäre sie längst wieder verschunden. Die Anstalt Augustenbergr hat schon viel Geld gelost, dem Lande aber noch wenig genutzt. Er hoffe, daß das Freibrüder Institut besser laufe. Es ist trübsal und wird viel aufrecht, daß die Berater der Regierung waren bei den Schweinepreisen. Für den Antrag Müller 70 Mk. bezahlt, für das Stück Fleisch aber 1.80 Mk. Der Profit bleibe den Metzger. Die Verbraucher sollten den Vorteil niedriger Schweinepreise haben. Den Antrag Siegelmeier betr. das Vornamen und die Brennstoffe könne er unterstützen.

Hr. Witter (natl.) bittet um eine bewußende Erklärung bezüglich des Abtransports der russischen Gefangenen. Alle vorhandenen Hufe sollten dem Internierten-Verfahren angeschlossen werden. Interniertes Vieh sollte an bestimmte Metzger oder Händler abgeben und die Erlöse an die Staatskasse gebracht werden.

Hr. Sidler (natl.) lobt die Tätigkeit des Amtsvorstandes in seinem Bezirke. Früher sei es einmal vorgekommen, daß die Hufe, die die Gefangenen essen sollen, dahin beantragt wurde, die Frage soll vom Bezirksrat entschieden werden. (Seiterteil.) Zu befragen wäre es, wenn die Hufe, wie Deutscher, auf dem kürzesten Wege wieder der Landwirtschaft zugeführt würden. Der Ueberlassung in Bayern habe sehr gut gewirkt. Die Regierung soll sich bemühen, daß auch für Preußen und Baden ein ähnlicher Erfolg herauskomme.

Hr. Spang (Zr.): Gesehen und heute ist schon viel gesprochen worden wegen der Ablieferung der Brennstoffe; es wurde auch angedeutet, was die habituelle Regierung getan hat. Es sind aber in Berlin Leute tätig, die immer daran schürfen, um die kassierten Kleinrentner zum Nutzen der norddeutschen Schnapsmänner zu ruinieren. Ich werde gegen die Streichung des Vorkaufs für die Landwirtschaftskammer stimmen. Bezüglich des Antrags, gemäßigten Städten Vertretung in der Landwirtschaftskammer zu gewähren, müßte er lauten, daß er die Aufgabe der Landwirtschaftskammer verleihe. Wir brauchen dort keine Konsumentenvertretung. Wir haben schon genug Mandatsträger, die nicht hinein gehören. Wenn Müller eine Vertretung der Konsumenten in der Landwirtschaftskammer wolle, wäre das, wie wenn ein Bäckerlein, dem Müller die Prozesse führte, deshalb eine Vertretung in der Landwirtschaftskammer verlangte. Mit den Ausführungen des Hrn. Kurz wurde der Gegensatz zwischen Stadt und Land erweitert. Er meine, Leute, die sich sonst nicht viel aus dem Christentum machen, sollten es auch hier aus dem Spiel lassen. Zum Dank dafür, daß die Bauern die Stadtkühe aufnahmen, obwohl sie selbst vielfach unter Ernährungsschwierigkeiten leiden, macht man ihnen jetzt solche Vorwürfe. Wenn der Krieg zu Ende ist, ist es den Oberländern leicht, ihre Viehherden an Simmentalern zu erziehen, nicht so bei dem Hinterwälder Schlag, der aus dem eigenen Land nachgezogen werden müsse. Man sollte ihn deshalb nicht so abschächeln.

Hr. Müller (Zr.) zieht den Antrag betr. Erziehung des Vorkaufs für die Landwirtschaftskammer zurück.

Hr. Engelhardt (Zr.): Je länger der Krieg dauert, desto mehr mangelt es an Arbeitskräften, Düngemitteln, Getreide usw. Trotzdem geschähe alles, um das Durchhalten zu ermöglichen. Ohne unsere Landwirtschaft wäre dies nicht möglich. Den Soldaten, denen Frühjahrsurlaub bekommen werden, sollten ihn trotz der Ueberlastung bekommen, was für den Frieden noch helfen könnte. Die Hülsenfrüchte müßten als Ersatz für Fleisch mehr angebaut werden. Dem Anbau von Saub, Klee und Kleinfutter muß noch mehr Beachtung geschenkt werden. Der Viehbestand soll aufmerklos zugewendet werden. Soweit Eier wie im Vorjahr werden nicht abgeliefert werden können, weil das Futter fehlt. Den Qualitätsweinbau sollte man erhalten und fördern. Vieher weniger und gut! Die Regierung möge auch dem Volkshaus und der Weinsteuerfrage ihr Augenmerk schenken. Die Landwirte haben große Beiträge in den Sparkassen geleistet; aber sie werden wieder enorme Summen brauchen, wenn es gilt, Vieh, Wagen usw. zu ersetzen. Erbittert wird der Landwirt dadurch, daß er überall Höchstpreise hat, aber überall selbst die höchsten Preise zahlen muß. Stadt und Land müssen einheitlich zusammenarbeiten. Der Preis für Dombinambur sollte wie im März auf 6 Mk. festgesetzt werden. Für Kühehöcker hätte je nach Qualität ein verschiedener hoher Preis angesetzt werden sollen; 10 Mk. wäre nicht zu viel. So Edelwein gewerblich hergestellt wird, hätte man die Kupferfessel lösen sollen, namentlich in den Gebirgsgegenden. Die Eisenfessel sind ein schlechter Ersatz. Die Regierung möge ihr Augenmerk auf diese Dinge richten.

Hr. Krauß (natl.): Ein Gegensatz zwischen Stadt und Land wäre vom größten Uebel. Beide sind auf einander angewiesen. Er bitte die Regierung, auch die Landwirtschaft in den Städten zu fördern. Reibhafte Klagen kommen aus dem Lande, daß Schweine geschlachtet werden, ehe sie reif sind.

Hr. Schürmeier (Zr.): Aus seinem Wahlkreis habe er nichts gegen die Leitung des Kommunalverbands vor-

zutragen. Nur darüber werde geklagt, daß die Bestimmungen über das Ausmahlen nicht überall so streng eingehalten werden, wie bei uns. Die Gewinne der Landwirtschaft werden zu hoch eingeschätzt. Bei 8-10 Morgen könne ein Kriegsgewinn nur die Rede sein, wenn noch Wein und Obst dabei ist. Nach dem Kriege wird auch anderer Mann und mannde Frau die Gesundheit eingekauft haben. Der Landwirt soll ausreichender Schutz gewährt werden. Am Bodenese haben die Viehbestände erheblich abgenommen. Wenn es tatsächlich voromme, daß Ferkel auf dem Land aufgefressen werden, um in der Stadt verkauft zu werden, so muß dagegen Einspruch erhoben werden. Was Hr. v. Gleichenstein gesagt, müßte er unterstützen. Es ist ein Jammer, wie unser Weinbau zurückgeht. Die Regierung möge für Obst- und Weinbau tun, was ihr möglich ist. Es fällt seinen Landwirten ein, Kühe, die 10 Mk. oder gar 30 Mk. kosten, zum Brennen einzuschlagen; es werden dazu nur solche für 6 Mk. oder solche genommen, die Schaden gelitten haben. Die Regierung möge alles tun, damit unsere landwirtschaftliche Jugend den künftigen großen Aufgaben gewachsen ist, er meine da vor allem die landwirtschaftlichen Winterkurse. Dort sollen die Jungen so erzogen werden, daß sie sich nicht zu gut kalten zum Arbeiten. Nebenbei gelte den Bauerntöchtern, die einmal in die Stadt kommen. Ich finde nichts Gutes in dem Antrag auf Vertretung der Städte in der Landwirtschaftskammer. Der Ausdruck Kurz hat mir in der Seele weh getan. Wer die Religion befolgt, handelt nicht so, wie Kurz sagt. Man preise doch nicht immer zu religiösen Momenten in rein landwirtschaftlichen Fragen. Wir dürfen Stadt und Land nicht auseinanderreißen, wir brauchen sie für das große deutsche Vaterland. (Leb. Beifall.)

Hr. Strobel (Zr.): Eine Ermäßigung der Vieherzeugerpreise sollte angedacht werden. Der Krieg wird die Sozialdemokratie hinsichtlich der Landwirtschaft rechtsetzenden. Dem Antrag betr. die Vertretung der Städte in der Landwirtschaftskammer stimmen wir zu.

Hr. Graf (Zr.): Die Gewinne der Landwirtschaft sind keine Meingewinne. Wenn die Politik der Sozialisten fortgesetzt worden wäre, hätten wir nicht durchhalten können. Viele sind damals in die Städte abgewandert. Die Berufsvereine der jungen Landwirte muß gebildet werden. Bei den Ausschussverhandlungen gab es viele Klagen über die hohen Preise für Industrieerzeugnisse; die Höchstpreise für ihre Produkte tragen die Bauern allein. Die Regierung möge hier tun, was möglich ist. Die Schweine sollen nicht zu einem Gewicht unter einem Zentner abgenommen werden dürfen. Der Preis soll erhöht werden. Die Regierung hat es in der Hand, die Ferkel zu beschneiden. Man muß auch dafür sorgen, daß für die Schlachtungen im Frühjahr noch Schweine vorhanden sind. Sehr verstimmt habe es die Landwirte, daß sie nur den Notbeser machen sollten, wenn keine Saatvorarbeiten aus dem Norden kommen. Die Leute sollten darauf rechnen können, daß die im Frühjahr angelegenen Saatvorarbeiten gegen entsprechende Preis abgenommen werden. Die Kriegszeit sei ungeeignet zu Verbrechen. Die Regierung möge die Landwirtschaft schützen bei neuen Handelsverträgen und Monopolen. Die Landwirtschaft ist die beste Stütze des Staates. (Beifall.)

Hr. Wirth (Zr.): Die Verantwortung der Internierung Seubert habe keine Partei nicht befriedigt. Für den Brantwein sollte ein Verbrauchspreis alsbald festgesetzt werden.

Hr. Weiskopf (Zr.) unterstützt die Ausführungen des Hrn. Grafen betr. die Saatvorarbeiten und schließt sich in der Weintaube an. In jeder Gemeinde sollte ein Kessel gelassen werden. Die Höchstpreise für Brantwein müssen erhöht werden; sonst treibt man die Vorkäte aus dem Lande. Der Preis für Kupfer sei zu niedrig angesetzt. Dabei haben Leute die Hände im Spiel, die an der Sache ein großes Interesse haben. Die Dombinambur müssen vor dem Füttern geacht werden. Da sollte es doch gestrichelt werden, vorher schon Brantwein daraus zu gewinnen. Es gebe kleinere Städte und Verwaltungen, die ein größeres Interesse an der Landwirtschaftskammer hätten als die großen Städte. Man hat deshalb die Einschränkung auf Städte mit über 20 000 Einwohner befristet. Den Städten in der Landwirtschaftskammer eine Vertretung zu geben, halte ich für vollständig falsch. Ich bin der Ansicht, daß die Städte nach dem Krieg ihre Landwirtschaft wieder aufgeben werden. Es wäre auch besser gewesen, wenn die Landwirte brauchen das Kraftfutter erhalten hätten, das die Städte verwenden. Mit demselben Recht können wir Zug und Stimme in der Landwirtschaftskammer verlangen; ebenso auch in der Anwaltschaftskammer; denn die Bauern sind gute Kunden der Anwälte. In manchen Bezirken herrscht ein gutes Verhältnis zwischen dem Volke und den Beamten. Daß Sonderverordnungen in einem Bezirk gemacht werden, muß Verwirrung erwecken; solche Dinge müssen beseitigt werden.

Hr. Gerte (Zr.) verbreitet sich über die Weinbauverhältnisse im Land- und Schieferland. Die Regierung möge dort Verbandsanstalten mit Zentralköchen einrichten. Der niedrige Höchstpreis für Luzernefalten hatte zur Folge, daß derselbe über die Grenze nach Würtemberg wanderte. Die Landwirte, die den Höchstpreis überschritten, wurden bestraft, man hätte aber jene bestrafen sollen, die den Höchstpreis so nieder ansetzten. Die kassierten Landwirtschaftsbetriebe sind keine Musterbetriebe; in Mannheim sind 7 Stück Vieh auf einmal umgefallen.

Hr. Müller-Weinheim (natl.) macht persönliche Bemerkungen, ebenso Hr. Kurz (Zr.), welcher betont, er habe zweimal geort, daß er nicht generalisiere. Hr. Spang (Zr.): Kurz sagte, es gebe Annehmlichkeiten. Präsident Kopf: Die Schulkommission hat an meiner Stelle den Hrn. Verrauer zum Vorsitzenden ernannt. Morgen 9 Uhr Fortsetzung und Gesandtschaft betr. die Amtsdauer der Bezirksräte. Schluß 1 Uhr.

Baden.

Zum Arbeitsplan des Landtags.

Wie wir hören, beschäftigt die Zweite Kammer, in der nächsten Woche keine Plenarsitzungen abzuhalten, sondern zur Förderung der Arbeiten in den verschiedenen Kommissionen diese Tage für Kommissionsitzungen freizuhalten. Diese sollen dann vom nächsten Dienstag an täglich vor- und nachmittags stattfinden. Im Anschluß der Vertrauensmänner legte man großen Wert darauf, daß das Finanzgesetz bis Ende dieses Monats noch von der Kammer verabschiedet werde. Das steht allerdings voran, daß das von der Regierung in Aussicht gestellte Budgetgesetz den Ständen möglichst bald zugeht. Die Osterferien der Zweiten Kammer sollen am 23. März beginnen und bis Dienstag nach Weib'n Sonntag dauern.

Chronik.

Aus Baden.

Mannheim, 6. März. Oberleutnant Karl Ludwig Wilhelm v. Langsdorff ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der wie so viele andere, die sich mit ihm zu Beginn des Krieges als alte Soldaten dem Vaterland zur Verfügung stellten, das Ende des Weltkrieges nicht mehr erleben sollte, war am 18. Januar 1853 geboren. Lange Jahre gehörte er dem Offizierskorps unseres Grenadier-Regts. an. Als Sektionschef nahm er am deutsch-französischen Krieg teil. Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienststande wirkte er als Bezirkskommandeur. Als er 1901 als Oberleutnant zur Disposition gestellt wurde, siedelte er nach Mannheim über, die Stadt, mit der ihn die höchsten Beziehungen verbanden.

Weinheim, 7. März. In Hofenbach wurde die Mühle des Jakob Reibold und in Laubach wurde die Mühle der Ehefrau Oberbach wegen Verschulden gegen die Wahlvorstände geschlossen.

Wetzlar, 7. März. Der 40jährige Landsturmann Kruse wollte einen schwer beladenen Wagen in eine Torschwelle lenken. Er nahm dabei jedoch die Drehung zu kurz und geriet zwischen den Wagen und den Torschwelle. Kruse erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er starb.

Ueber die Bauernvereine-Bewegung in Deutschland

finden wir in der neuesten Nummer (4 vom 15. Februar 1918) des Vereinsblattes des Badischen Bauernvereins einen Artikel, der über den Kreis der Landwirtschaft hinaus von allgemeinem Interesse sein dürfte. Es heißt dort u. a.:

Der Geschäftsführer der Bauernvereine wird in späteren Zeiten den großen Weltkrieg als eine wichtige Epoche in der Bauernvereinebewegung bezeichnen müssen. Zunächst wird er feststellen, daß im Krieg neue Bauernvereine entstanden sind: in Württemberg der „Schwäbische Bauernverein“ und im rechtsrheinischen Bayern der „Bayerische Bauernverein“, deren Mitgliederzahl schon hoch in die Tausende geht. Ferner haben sich die Bauernvereine während des Krieges enger aneinander geschlossen; es entstand anstelle des losen Kartells vor dem Kriege ein einheitliches Präsidium, nunmehr als ständige Zentrale die „Vereinigung der deutschen Bauernvereine“ mit dem Sitz in Berlin, mit einem Präsidenten, einem Generalsekretär, also einem Organ, das in der Bauernvereinebewegung in Deutschland berätigt ist und das die Gesamtheit der Bauernvereine gegenüber den Reichsbehörden, den geschäftlichen Körperschaften und den anderen Interessvertretern vertritt.

Die Vereinigung, deren einziger Zweck schonungsgemäß ist, „unter Ausschluss jeder Parteipolitik die angegliederten Bauernvereine in der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen und die Interessen der Landwirtschaft, insbesondere des Bauernstandes zu fördern“, umfaßt 400 000 deutsche Bauern; es gehört ihr auch der Badische Bauernverein an. Aber noch ein weiterer Schritt auf dem Wege der Zentralisierung prädestinierte sich für den Bauernstand wurde getan durch die Gründung des „Zentralverbandes der Bauernvereine Deutschlands“ zur Förderung und Unterstützung ihrer wirtschaftlichen Interessen“ in Berlin. Dieser Zentralverband umfaßt neben den Bauernvereinen auch die von diesen angegliederten genossenschaftlichen und körperschaftlichen Zentralinstitute, beispielsweise in Baden die Zentral-Vereins- und Abgabengenosenschaft, die Badische Bauernbank und den badischen Genossenschaftsverband. Der neuorganisierte Zentralverband wird sich rein wirtschaftlichen Aufgaben widmen, wozu ihm der Krieg und noch mehr die Ueberlegenheit der Bauernvereinsgenossen unter den Standesgenossen ausbreitet.

Die Gründung dieser schloßartigen maßvollen Organisation der Bauernvereine Deutschlands liegt nicht einseitig im Interesse des Bauernstandes, sondern auch im Interesse der Allgemeinheit. Die kritische und staatsreue Grundlage der Bauernvereine ist auch richtiggehend bei der Betätigung wirtschaftspolitischer Aufgaben der zentralen Organisationen in Gegenwart und Zukunft. Die Liebe zur Heimat, zur väterlichen Scholle, zu Stand und Beruf, wird eine Kräftequelle in den Bauernvereins-Organisationen finden, die ihre großen Aufgaben der Zukunft umso leichter zu lösen imstande sind, je mehr sich der Bauernvereinsgenosse unter den Standesgenossen ausbreitet.

Lokales.

Karlruhe, 7. März 1918.

Aut Anzeiger gelangte ein in der Oststadt wohnhafter Händler, weil er in der letzten Zeit in seiner Werkstatt zwei Schweine heimlich geschlachtet.

Verhaftet wurden: ein Monteur aus Bruchsal und die Ehefrau eines Fuhrmanns aus Wirsfeld wegen Diebstahls, ein Hosenhändler aus Offenau wegen Diebstahlsverbrechens, sowie ein von der Staatsanwaltschaft Landau wegen schweren Diebstahls verfolgter Fabrikarbeiter aus Landau.

Politische Nachrichten.

Die bulgarische Volksvertretung. Sofia, 6. März. (W.A.V.) Bulg. Tel.-Agentur. Die Sobranie hat der Verlängerung des parlamentarischen Mandates zugestimmt. Die Mandatshalten für die gesehene Körperschaft werden binnen einem halben Jahr nach der Demobilisierung erfolgen.

Die Anruhen in Irland. London, 6. März. (W.A.V.) Aus verschiedenen Teilen Irlands werden vereinzelte Sinnfeiner Anruhen gemeldet. Eine Anzahl mit Eisen beschaffte Leute hat sich der kleinen Stadt Kiltinagh im Bezirk Mayo bemächtigt.

Redmond gestorben. London, 6. März. (W.A.V.) Reuters. Der Führer der Irischen Nationalisten, John Edward Redmond, ist in der vorletzten Nacht gestorben.

Berlin, 7. März. Zum Ableben des letzten Nationalisten Redmond schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung editorial: Während des Krieges ist er mehr und mehr zurückgetreten, während er ein Stück irischer Geschichte, ins Gedächtnis. Seine Gegner sagten ihm gelegentlich nach, er sei in seiner Politik nur darum zurückhaltend gewesen, weil er sich Hoffnung auf einen Ministerposten gemacht habe. Daß die Sinn Feiner seine erbittertsten Gegner waren, ist bei seiner eine Verhandlung mit England anstrengenden Politik nicht zu verwundern.

Beroderung über die Lebensmittelverhältnisse in Amerika. Washington, 6. März. (W.A.V.) Reuters. Der Nahrungsmittelkommissar Hoover hat eine neue Verordnung über die Lebensmittelverhältnisse erlassen, wonach die Alliierten weitere erhöhte Zufuhren von Vrotgetreide verlangen können wegen der geringen Anfuhr aus Argentinien. Deshalb sei es notwendig, zur weiteren Erparnis von Brot, den Alliierten soviel Fleisch zu schicken, als die Transportmöglichkeiten zulassen. Es werden insbesondere die bisherigen Beschränkungen im Fleischverbrauch aufgehoben.

Freiwillige Abgabe und Sammlung von getragenen Kleidungsstücken. Berlin, 7. März. (W.A.V.) Das mehrfach verbreitete Gerücht, die Reichsbehörden hätten beabsichtigt eine allgemeine Beschlagsnahme der in Privatbesitz befindlichen Männeroberbekleidung, ist nicht. Eine Beschlagsnahme ist nicht in Aussicht genommen, vielmehr eine zunehmende Gleichmäßigkeit über das ganze Reich sich erhaltende Organisation der freiwilligen Abgabe und Sammlung von getragenen Kleidungsstücken.

Ortskassen der Redaktion. Kanoniker. Bezüglich der Handgelder kommt es darauf an, ob das Paket als deklariertes Wertpaket erkannt wurde; nur in diesem Fall anerkennt die Post eine Entschädigung. Wenn in Augsburg ein von einem Bruder erhaltene Soldatenpaket mit Lebensmitteln (für 10 Mk. Butter und Käse) geöffnet und der Inhalt konfisziert wurde, ohne irgend welche Gegenleistung, so haben wir das für moralisch verwerflich. Ein solches Verfahren muß aber auch das Reichsamt für den Handel und die Industrie und die Reichsbehörden mit allen Mitteln gegen dieses Verfahren wehren. Am besten würden Sie die Fälle allerdings einem Rechtsanwalt vortragen, da sie sich hier nicht mit allen Einzelheiten befassen lassen.

Groß. Konservatorium für Musik. Am Mittwoch, den 6. März, fand ein Vortragsabend der Musikschule statt mit folgendem Programm: 1. Konzertnummer 1. Satz von W. A. Mozart. 2. Concerto für Klavier und Violine von Beethoven. 3. Concerto für Klavier und Violine von Chopin. 4. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 5. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 6. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 7. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 8. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 9. Concerto für Klavier und Violine von Grieg. 10. Concerto für Klavier und Violine von Debussy. 11. Concerto für Klavier und Violine von Ravel. 12. Concerto für Klavier und Violine von Prokofiev. 13. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 14. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 15. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 16. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 17. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 18. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 19. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 20. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 21. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 22. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 23. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 24. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 25. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 26. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 27. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 28. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 29. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 30. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 31. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 32. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 33. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 34. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 35. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 36. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 37. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 38. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 39. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 40. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 41. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 42. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 43. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 44. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 45. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 46. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 47. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 48. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 49. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 50. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 51. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 52. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 53. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 54. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 55. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 56. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 57. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 58. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 59. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 60. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 61. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 62. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 63. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 64. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 65. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 66. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 67. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 68. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 69. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 70. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 71. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 72. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 73. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 74. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 75. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 76. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 77. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 78. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 79. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 80. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 81. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 82. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 83. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 84. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 85. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 86. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 87. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 88. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 89. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 90. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 91. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 92. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 93. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 94. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 95. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 96. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 97. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 98. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 99. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 100. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 101. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 102. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 103. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 104. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 105. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 106. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 107. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 108. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 109. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 110. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 111. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 112. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 113. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 114. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 115. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 116. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 117. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 118. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 119. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 120. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 121. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 122. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 123. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 124. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 125. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 126. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 127. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 128. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 129. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 130. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 131. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 132. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 133. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 134. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 135. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 136. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 137. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 138. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 139. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 140. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 141. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 142. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 143. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 144. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 145. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 146. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 147. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 148. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 149. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 150. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 151. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 152. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 153. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 154. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 155. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 156. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 157. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 158. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 159. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 160. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 161. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 162. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 163. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 164. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 165. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 166. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 167. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 168. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 169. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 170. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 171. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 172. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 173. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 174. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 175. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 176. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 177. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 178. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 179. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 180. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 181. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 182. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 183. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 184. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 185. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 186. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 187. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 188. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 189. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 190. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 191. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 192. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 193. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 194. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 195. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 196. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 197. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 198. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 199. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 200. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 201. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 202. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 203. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 204. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 205. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 206. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 207. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 208. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 209. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 210. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 211. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 212. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 213. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 214. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 215. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 216. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 217. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 218. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 219. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 220. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 221. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 222. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 223. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 224. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 225. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 226. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 227. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 228. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 229. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 230. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 231. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 232. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 233. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 234. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 235. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 236. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 237. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 238. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 239. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 240. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 241. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 242. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 243. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 244. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 245. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 246. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 247. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 248. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 249. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 250. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 251. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 252. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 253. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 254. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 255. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 256. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 257. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 258. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 259. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 260. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 261. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 262. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 263. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 264. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 265. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 266. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 267. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 268. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 269. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 270. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 271. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 272. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 273. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 274. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 275. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 276. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 277. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 278. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 279. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 280. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 281. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 282. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 283. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 284. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 285. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 286. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 287. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 288. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 289. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 290. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 291. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 292. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 293. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 294. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 295. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 296. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 297. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 298. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 299. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 300. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 301. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 302. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 303. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 304. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 305. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 306. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 307. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 308. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 309. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 310. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 311. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 312. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 313. Concerto für Klavier und Violine von Mendelssohn-Bartholdy. 314. Concerto für Klavier und Violine von Schumann. 315. Concerto für Klavier und Violine von Brahms. 316. Concerto für Klavier und Violine von Tchaikowski. 317. Concerto für Klavier und Violine von Stravinsky. 318. Concerto für Klavier und Violine von Bartok. 319. Concerto für Klavier und Violine von Scriabin. 320. Concerto für Klavier und Violine von Liszt. 321